



NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN AUS DEM TIERHEIM SCHLESWIG



TIER- NOTRUF

Die Tierretter sind nun auch in der
Region Schleswig im Einsatz

KLEINE TIERE- GROßE VERANTWORTUNG

Die Ansprüche von Kleintieren
werden häufig unterschätzt

HILFE FÜR TIERE AUS DER UKRAINE

Tierhilfe-Camp an der
polnisch-ukrainischen Grenze

INHALT



04 Hilfe für Tiere aus der Ukraine

Tierhilfe-Camp an der
polnisch-ukrainischen Grenze

14 Wir sagen Danke

In den vergangenen Monaten haben wir
wieder viel Unterstützung bekommen

16 Über 50 Kaninchen ausgesetzt

Nur wenige Tage nach dem Fund der Mäuse wurden
über 50 Kaninchen in Säcken entdeckt

24 Tier-Notruf

Der Tier-Notruf ist seit dem 01.01.2022 in
ganz Schleswig-Holstein tätig

27 Glück im Unglück

Im Januar und Februar gab es ungewöhnlich viele
größere Schäden im Tierheim

29 Beitrittserklärung

Mitglied im Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis
Schleswig-Flensburg e.V. werden

06 Kleine Tiere-Große Verantwortung

Die Ansprüche von Kleintieren
werden häufig unterschätzt

15 Farbmäuse im Karton ausgesetzt

Anfang April wurden in Schleswig in einem
Karton 38 Farbmäuse gefunden

18 Mein neues Zuhause

Wieder haben viele Tierheimtiere ein
schönes neues Zuhause gefunden

26 Adoptieren statt produzieren

Tierschutzkampagne von und mit
"Hundeprofi" Martin Rütter

28 Neues Zuhause gesucht

Asgaard und Balou suchen
ihre "Für-immer" - Menschen

31 Impressum

VORWORT



NICOLE SCHMONSEES

Kassenwartin des Tierschutzvereins Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

SO VIEL LEID

Hunderttausende Menschen fliehen vor dem Krieg aus der Ukraine - viele mit ihren geliebten Tieren

Natürlich führt der Krieg in der Ukraine in erster Linie zu einer furchtbaren humanitären Katastrophe, die uns alle erschüttert. Aber die aktuelle Situation in der Ukraine und insbesondere an der polnischen Grenze zeigt, dass auch sehr viele Tiere leiden.

Viele Menschen flüchten gemeinsam mit ihren Haustieren. Der Deutsche Tierschutzbund hat sich bereits kurz nach Ausbruch des Krieges dafür eingesetzt, dass allen Ukrainern, die hierher mit ihren Tieren fliehen konnten, eine gemeinsame Unterbringung ermöglicht werden muss. Eine Trennung wäre eine zusätzliche Belastung für Mensch und Tier, die auf jeden Fall vermieden werden sollte.

Der Deutsche Tierschutzbund hat daher an die Innenministerin Faeser und die kommunalen Behörden appelliert, Fluchtunterkünfte so auszustatten, dass die mitgeführten Tiere bei ihren Besitzern bleiben können. Mittlerweile gibt es auch in Schleswig-Holstein einige Unterkünfte, die die Unterbringung der mitgebrachten Haustiere erlauben. Die örtlichen Tierschutzvereine versorgen die Tiere dort mit allem, was gebraucht wird.

HILFE FÜR TIERE AUS DER UKRAINE



Das Tierhilfe-Camp hat bereits
weit über 2000 Tiere versorgt

Tierhilfe-Camp an der polnisch-ukrainischen Grenze

Gemeinsam mit einem Partner, dem Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste, hat der Deutsche Tierschutzbund e.V. ein Tierhilfe-Camp am polnisch-ukrainischen Grenzübergang Medyka errichtet. Hier kümmern sich die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen um Menschen, die mit ihren Haustieren die Grenze erreichen. Das Camp bietet seit Anfang März eine erste Anlaufstelle für Geflüchtete mit Tieren. Bis Ende März 2022 konnten weit über 2.000 Tiere versorgt werden.

„Der Flüchtlingsstrom an der Grenze scheint nicht enden zu wollen – und etwa jeder Zwölfte trägt ein Tier bei sich“, berichtet Bernd Metzger, 2. Vorsitzender beim Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste. „Weil die Menschen teilweise nur wenige Minuten zum Packen hatten, aber ihre Tiere in keinem Fall zurücklassen wollten, sieht man Katzen untergebracht in Werkzeugkästen, Reisetaschen oder einfach am Körper getragen, Hamster und Meerschweinchen in den Taschen von Kinderjacken oder Vögel in provisorisch gebastelten Pappkartons. Viele Tiere sind seit Tagen unversorgt. Sie sind hungrig, dehydriert und häufig unterkühlt.“ Im Versorgungszelt erhalten sie Futter und Wasser, dürfen sich auf Heizkissen aufwärmen und werden in wärmende Decken gewickelt. Die Tierschützer und Tierretter statten die Halter unter anderem mit Transportboxen, Geschirren und Leinen aus, um ihre Lieblinge gut weitertransportieren zu können.

Nun bekommt das Tierhilfe-Camp internationale Verstärkung: Der Internationale Tierschutz-Fonds (IFAW) wird die Arbeit im Camp übernehmen und die Hilfsaktionen der Tierschützer und Tierretter weiterführen. Die Teams vor Ort, die täglich nahezu 24 Stunden im Einsatz waren, um ukrainische Flüchtlinge und ihre Tiere zu versorgen, werden nun von Tierschützern des IFAW abgelöst.

Der Deutsche Tierschutzbund und der Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste werden die Arbeit im Camp weiter begleiten und unterstützen. Sie stehen bereit, um benötigtes Futter und Ausrüstung zu liefern bzw. um vor Ort erneut mit anzupacken.



Viele Tiere sind bei der
Ankunft im Camp unterkühlt
und dehydriert



Viele Tiere werden
in Reisetaschen
transportiert



Manche auch nur in
Pappkartons oder
Manteltaschen

COPYRIGHT: DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Mitte März hat der Deutsche Tierschutzbund außerdem erfolgreich die Tiere aus seinem Tierschutzzentrum in Odessa evakuiert: 44 Hunde und 15 Katzen, die im Zentrum betreut wurden, konnten von der Ukraine über die Republik Moldau bis nach Rumänien gebracht werden. Etwa zehn verbliebene Straßenhunde sowie ausgesetzte oder zurückgelassene Tiere werden weiter vor Ort versorgt.

Das Tierschutzzentrum Odessa eröffnete der Deutsche Tierschutzbund 2005, nachdem der Verband sich bereits fünf Jahre in der Hafenstadt für den Tierschutz stark gemacht hatte. Das Zentrum gilt als Modellprojekt: Seit seiner Eröffnung konnte die Zahl der Straßenhunde in Odessa von rund 80.000 auf etwa 3.000 verringert werden. Vielen Tausend konnte man in den vergangenen Jahren helfen.

„Alle Hunde und Katzen sind wohlbehalten in Rumänien angekommen. Wir sind erleichtert, dass sie nun endlich in Sicherheit sind“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. „Mein Dank gilt allen Tierschützern in unserem Zentrum, die in den schweren Kriegstagen weiter für die Tiere da sind und allen Helfern, welche die Evakuierung – die lange Zeit aussichtslos schien – am Ende doch ermöglicht haben. Zugleich bleibt angesichts der sich zuspitzenden Lage die Sorge um Mitarbeiter des Zentrums, die ihre Heimat nicht verlassen möchten oder dürfen und sich auch in Zukunft um die Straßentiere Odessas kümmern wollen.“

Insgesamt zwei Fahrten mit einem Transporter waren nötig, um alle Tiere aus dem Zentrum zu evakuieren. Die Tierhilfe

Hoffnung, Mitgliedsverein des Deutschen Tierschutzbundes, nahm die Tiere im rumänischen Pitesti in Empfang. Von hier sollen die Hunde und Katzen nach Ende der vorgeschriebenen Quarantänezeit in den kommenden Wochen auf Einrichtungen des Deutschen Tierschutzbundes und Tierheime in Deutschland verteilt werden.

Auch zur Unterstützung der völlig überfüllten Tierheime in Polen organisiert der Deutsche Tierschutzbund aktuell Tiertransporte zu Tierheimen in Deutschland. Das Tierheim Schleswig wird diese Aktion demnächst mit der Aufnahme von mehreren Hunden und Katzen unterstützen.



Das Team des Tierschutzzentrums Odessa beim Verladen der Tiere



COPYRIGHT: DEUTSCHER TIER SCHUTZBUND E.V.

KLEINE TIERE - GROSSE VERANTWORTUNG

Die Ansprüche von Kleintieren werden häufig unterschätzt

Entnommen aus DU UND DAS TIER 4/2021, das Magazin des Deutschen Tierschutzbundes

Autor: Joscha Duhme



Nur Hamster möchten alleine leben

■ Kaninchen möchten gerne mit Artgenossen zusammen leben

Viele Kinder träumen von einem eigenen Kaninchen, Meerschweinchen oder Hamster. Auch Erwachsene lieben und halten solche kleinen Heimtiere – über fünf Millionen leben in Deutschlands Haushalten. Doch noch immer unterschätzen viele ihre Ansprüche und Verhaltensweisen. Damit die vermeintlichen „Einstiegshaustiere“ nicht wie Tausende andere in Tierheimen landen oder allein in zu engen Käfigen leben müssen, ist es wichtig, sich vor einer Adoption genau mit ihren Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Dann können Halter, die sich bewusst vorbereiten, sie sorgsam pflegen und ihnen ein artgerechtes Zuhause schaffen, große Freude an den kleinen Tieren haben.



Leuchtende Kinderaugen, ein Strahlen von einem Ohr zum anderen und ehrliche Freude aus tiefstem Herzen. Genau diese Reaktion erträumen sich wohl alle Eltern, die ihren Nachwuchs zu Weihnachten, zum Geburtstag oder einem anderen Anlass beschenken. Wenn das Präsent ein treuer Spielgefährte ist und die Sprösslinge damit lernen, Verantwortung zu übernehmen, scheint die Entscheidung für ein putziges Kaninchen, Meerschweinchen oder einen Hamster eine leichte zu sein. Kein Wunder, denn so ein niedliches Jungtier, kaum eine Handvoll flauschiges Fell mit dunklen Augen, verückt uns. Dazu fordern die herzigen Neuankommlinge auch keine Gassirunden. Sie sind ruhige Zeitgenossen und ohne Zustimmung der Vermieter zu halten. Darum gelten sie als ideale Einstiegshaustiere. Vermeintlich. Denn im Alltag zeigt sich schnell: Auch kleine Tiere haben große Ansprüche. Ihre Haltung ist nicht zu unterschätzen und allein mit einem handelsüblichen Käfig, etwas Futter und Streicheleinheiten ist es nicht getan. Im Gegenteil, denn die kleinen Heimtiere sind sensible Lebewesen mit unterschiedlichen eigenen Bedürfnissen. Sie brauchen mehr Platz, als viele denken. Und sie sind trotz gut gemeinter Tierliebe keine Kuschtierchen, die den Kontakt mit Menschen genießen. Bevor sie sich voreilig Tiere anschaffen, ist es für Halter in spe daher wichtig, sich mit ihren Eigenschaften zu beschäftigen.

DAS FACHWISSEN IST TEILWEISE NOCH SPÄRLICH

Kaninchen, Meerschweinchen und Hamster, aber auch Farbmäuse und -ratten oder sogar Chinchillas, Degus und Mongolische Rennmäuse sind in deutschen Haushalten wahrlich keine Seltenheit. Insgesamt mehr als fünf Millionen dieser kleinen Heimtiere geben wir hierzulande ein Zuhause. Dabei gerät leicht in Vergessenheit, dass sie eben nicht nur in Kinder- und Wohnzimmern, auf Balkonen oder in Gärten leben, sondern ihre Artgenossen und Vorfahren Wildtiere sind. Diese besiedeln in der Wildnis riesige ober- und unterirdische Gebiete oder schließen sich in großen Gruppen zusammen. „Einige von ihnen wie Degus oder Zwerghamster haben bis vor wenigen Jahrzehnten ausschließlich in der freien Natur gelebt“, erklärt Dr. Henriette Mackensen, Leiterin der Abteilung Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund. Daher ist es nicht leicht, diesen Tieren ein artgerechtes Leben in menschlicher Obhut zu ermöglichen, weil das Fachwissen noch immer spärlich ist und vor allem aus Erkenntnissen der Versuchstierhaltung stammt. Größer ist der Wissensstand über die „Klassiker“ unter den kleinen Heimtieren. Meerschweinchen zum Beispiel haben Seefahrer schon im 16. Jahrhundert aus Südamerika, wo sie auch heute noch weit verbreitet sind, nach Europa gebracht – zunächst als Haustier der Adligen, später der Allgemeinheit. „Trotz der vielen Jahre in menschlicher Obhut, in denen sie sich angepasst haben, haben Meerschweinchen bis heute einen großen Teil ihrer ursprünglichen Instinkte und Verhaltensweisen behalten“, erläutert Mackensen.

JE GRÖßER, DESTO BESSER

Hausmeerschweinchen verhalten sich zwar friedlicher und entspannter als ihre wildlebenden Verwandten und interessieren sich mehr für ihre Artgenossen. Dennoch sollten sich Halter im Klaren darüber sein, dass die Tiere sehr bewegungsfreudig sind und die Sicht von leicht erhöhten Plätzen genießen. „Im rauen Klima der Hochebenen und Buschsteppen der Anden legen sie in einer Höhe von bis zu 4.000 Metern oft große Distanzen für die Nahrungssuche zurück – ihr Aufenthaltsgebiet kann mehr als 1.000 Quadratmeter umfassen.“ Da versteht es sich von selbst, dass die engen kleinen Gitterkäfige, die der Handel nach wie vor für Meerschweinchen und die ebenfalls sehr geschäftigen Kaninchen anbietet, nicht artgerecht sind. In ihnen verkümmert die Muskulatur beider Tierarten, sie werden aus Langeweile träge und sie leiden. „Wenn wir stattdessen berücksichtigen, wie sich ihre wilden Artgenossen verhalten und wir

dies in die Haltung miteinbeziehen, können wir ihnen drinnen wie draußen ein spannendes Umfeld mit artgerechten Bedingungen schaffen. Darin geht es ihnen viel besser. Und ihre Halter haben auch mehr davon, ihre lebhaften Tiere zu beobachten, wenn sie ihre Umgebung munter und aktiv erkunden“, sagt Mackensen. Ein Meerschweingehege beispielsweise sollte so groß sein, dass die Tiere darin eine mindestens zwei Meter lange „Rennstrecke“ entlangflitzen können. Kaninchen benötigen sogar mindestens 2,40 Meter Länge, damit sie mindestens drei ganze Hoppelschritte von etwa 80 Zentimetern machen können. Auch für die Haltung von Hamstern, Mäusen, Ratten, Chinchillas oder Degus gilt: je größer, desto besser. Aber das ist nicht das einzige Merkmal, das zählt. Die Anforderungen, wie Tierfreunde ein Gehege für ihre Schützlinge optimal aufbauen und kreativ gestalten können, unterscheiden sich zwischen den Arten merklich. Meerschweinchen freuen sich tatsächlich über viel Platz, nutzen ihn aber nur, wenn ihre Halter ihnen dazu auch Unterschlüpfen wie Schlafhäuschen und Korkröhren einrichten. Denn die von Natur aus wehrlosen Beutetiere fliehen auch in der Wildnis in ihre Höhlen und Erdbauten, wenn sie Gefahr wittern. Ratten und Mäuse, die wildlebend Keller und Kanäle beziehungsweise unterirdische Bauten bevorzugen, brauchen solche Unterschlüpfen für ihre Ruhezeiten. Lichtempfindliche und vor allem rotäugige Tiere benötigen diese zusätzlich, um ihre Augen vor zu viel Licht zu schützen. Beide Arten sind aber auch ambitionierte Kletterer, die es lieben, ihre gesamte Umgebung zu erkunden und sich daher am liebsten auf mehreren Etagen austoben. Kaninchen freuen sich ebenfalls über erhöhte Ebenen, von denen aus die neugierigen Wesen „Männchen“ machend den Überblick behalten. Und über Kisten oder Mulden, in denen sie nach Herzenslust scharren und graben können. Weil Goldhamster davon auch nicht genug bekommen – in Freiheit graben sie unter der Erde bis zu neun Meter lange Tunnel –, bieten Halter auch diesen Tieren am besten mindestens 30 Zentimeter hohes Einstreu an.



Ein Kaninchengehege sollte eine Länge von mindestens 2,40 Meter haben, damit die Tiere drei ganze Hoppelschritte machen können



■ Chinchillas möchten gerne große Gehege mit mehreren Etagen haben

NUR HAMSTER SIND GERNE ALLEINE

Doch Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und Mäuse brauchen nicht nur Platz und für sie passend gestaltete Gehege, sondern auch Artgenossen, um sich wohlfühlen. Viele Menschen halten Tiere allein, da sie sich erhoffen, dass sie dadurch zutraulicher werden. Doch das ist tiergeschutzwidrig.

Lediglich die meisten Hamsterarten sind strikte Einzelgänger. Sie gehen sich auch in der Natur aus dem Weg. Goldhamster beispielsweise treffen in ihrem natürlichen Hauptlebensraum in Nordsyrien nur zur Paarungszeit aufeinander. Danach trennen sie sich sofort wieder, sodass das Weibchen die Aufzucht der Jungtiere allein übernimmt. Darum ist es ausnahmsweise tiergerecht und sogar erforderlich, die nachtaktiven Tiere allein zu halten.

„Um ihre Bedürfnisse zu stillen, sollten Halter ihnen unter anderem mindestens ein Schlafhäuschen aus unbehandeltem Holz, in das sie sich tagsüber zurückziehen können, und ein Laufrad mit ausreichend großem Durchmesser und geschlossener Lauffläche einbauen“, erklärt Verena Wirosof, Referentin für Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund. Denn ihr Bewegungsdrang ist enorm und wenn die Tiere diesen nicht ausleben, drohen Verhaltensstörungen. Wissenschaftler haben bereits beobachtet, wie die Tiere in den Rädern nachts Distanzen von über 18 Kilometern zurückgelegt haben. So bewältigen sie Strecken, die ihre wildlebenden Verwandten bei der Futtersuche auf sich nehmen. Währenddessen füllen sie ihre charakteristischen Backentaschen mit bis zu 20 Gramm Nahrung, um Vorräte anzulegen.

Ganz anders als die sehr eigenbrötlerischen Hamster verhalten sich die überaus sozialen Kaninchen, die erst seit den 1930er-Jahren als Zwergkaninchen für die Heimtierhaltung gezüchtet werden. Sie leben in freier Natur revierbezogen in Familienverbänden und schließen sich in selbst gegrabenen Erdhöhlen zu großen Kolonien zusammen. „Kaninchen putzen sich gern gegenseitig, schlafen aneinander gekuschelt und spielen gemeinsam“, beschreibt Wirosof. Darum ist es am besten, wenn Halter möglichst von Beginn an eine Gruppe aus drei bis fünf Tieren adoptieren.

Wenn Eltern sowohl Meerschweinchen als auch Kaninchen auf dem Wunschzettel ihrer Kinder finden, sollten sie sich im Sinne der Tiere für eine Art entscheiden. Obwohl sie gleichermaßen liebenswert sind und unsere Herzen im Sturm erobern, unterscheiden sie sich sehr. Kaninchen beispielsweise sind von Natur aus eher in der Dämmerung oder nachts aktiv, Meerschweinchen tagsüber.

Beide Arten kommunizieren vor allem über den Austausch von Duftstoffen, können mit den jeweils anderen artfremden jedoch nichts anfangen. Zudem leben Kaninchen ohne Laute. Meerschweinchen quieken, gurren oder glucksen eifrig. „Weil die Tiere womöglich nur nebeneinanderher leben würden, statt ‚Freundschaften‘ zu schließen, oder sich sogar angreifen könnten, ist es viel tiergerechter, sie jeweils nur mit Artgenossen zu halten“, empfiehlt die Heimtierexpertin.

KEINE KUSCHELTIERE

Ihre angeborenen Verhaltensweisen und Eigenschaften bieten uns Menschen einen wichtigen Leitfaden, wie wir den Alltag mit den tierischen Mitbewohnern bestmöglich gestalten können. Denn so romantisch die Vorstellung einer tierischen Freundschaft ist: Für echte Tierfreunde bedeutet sie, dass sie ihren Alltag auf die Tiere ausrichten, statt das Leben der Mitbewohner zu vermenschlichen.

Das beginnt schon beim Rhythmus. Gerade verzückte Kinder würden ihre Tiere am liebsten in jeder freien Minute aus dem Gehege holen und den halben Tag in ihrem Zimmer mit ihren Schützlingen spielen. „Nachtaktive Tiere wie Hamster benötigen aber tagsüber Ruhe. Sie schlafen viel, wenn ihre Halter wach sind. Darum brauchen sie einen stilleren Standort.

Wenn ihre Besitzer das Gehege zudem etwas erhöht aufstellen, fühlen sich die kleinen Beutetiere gleich sicherer“, führt Mackensen aus. Nachts sind hingegen viele Arten geräuschvoll aktiv, Hamster, aber auch Mäuse und Ratten toben dann besonders gern durch das Gehege, was für manchen Halter das Schlafen in der Nähe unmöglich macht. Mäusehalter können das Vertrauen ihrer Tiere gewinnen, wenn sie sich täglich eine Stunde vorsichtig mit ihnen beschäftigen. Zum Beispiel durch Futtersuchspiele, am besten in den dämmrigen Abendstunden, in denen sie munter werden.

Kaninchen sind keine Kuschtier



Manche Ratten nehmen sogar von sich aus Kontakt auf und klettern auf ihren Haltern herum. Dazu gezwungen werden sollten sie hingegen nicht. Ebenso wenig wie Kaninchen und Meerschweinchen. Sie sind, obwohl es ihnen oft nachgesagt wird, keine Kuschtier. Sie halten zwar still, wenn jemand sie auf den Arm nimmt. Dies ist jedoch kein Beweis dafür, dass sie den Kontakt genießen. „Vielmehr befinden sie sich in diesem Moment in einer Schreckstarre“, erklärt Mackensen. Auch bei ihnen ist Geduld der Schlüssel zum Erfolg.

Jung und Alt können die Bindung zu den schreckhaften Tieren stärken, indem sie sich dem Gehege grundsätzlich langsam nähern. Statt gleich nach den Tieren zu greifen, hilft es, ruhig mit ihnen zu sprechen und sie behutsam und geduldig per Hand zu füttern.

Eltern sollten dies mit Kindern üben, und klarmachen, dass sie ihre putzigen Freunde nicht mit sich herumtragen dürfen.



Wenn Kaninchen auf dem Arm getragen werden, halten sie still. Dies ist kein Zeichen für Wohlbefinden, sondern eine Schreckstarre

ABSEITS DES TRUBELS

Für ein harmonisches und artgerechtes Zusammenleben ist auch die Wahl des Gehegestandes entscheidend. Vielleicht wünscht sich die ganze Familie, die Tiere ständig beobachten zu können und zentral in den Familienalltag einzubinden. Und tatsächlich sind Meerschweinchen, Kaninchen, Mäuse, Ratten und Hamster spannende kleine Genossen, denen man wirklich stundenlang zugucken kann. Sie können allerdings viel stressfreier leben, wenn sie dabei nicht von permanentem Lärm und hohen Frequenzen – etwa aus dem Fernseher, dem Computer oder von Haushaltsgeräten – umgeben sind. Wenn ihre Halter darauf achten, dass ihr Standort Schattenplätze bietet, nicht zu warm und nicht zu kalt ist – also weder neben der Heizung noch im Durchzug liegt – und sie ihnen von einzelnen Seiten etwas Sichtschutz bieten, haben sie bereits erste wichtige Anforderungen erfüllt. Jede Menge Auslauf gehört zu den weiteren. Gleichzeitig bereitet es auch den Haltern den größten Spaß, den Tieren auf neugierigen Erkundungstouren zuzuschauen. Damit die so unterhaltsam bleiben, rät Wirosaf, „für kleine Tiere wie Mäuse und Hamster, die sich in den kleinsten Ritzen verstecken, eigene Spielbereiche zu bauen oder abzusperren und für größere Tiere mögliche Gefahrenquellen wie Elektrokabel, langfaserige Teppiche, Reinigungsmittel oder giftige Blumensträuße zu entfernen“.

VORAB INFORMIEREN, IM TIERHEIM ADOPTIEREN

Es sind solche und viele weitere Aspekte zur Haltung, Ernährung oder Gesundheit, die angehende Halter bedenken sollten, bevor sie ein kleines Heimtier adoptieren. „Informieren Sie sich eingehend über ihre Bedürfnisse, ihre Haltungsansprüche und die Kosten für Frischfutter, Einrichtungsgegenstände und Tierarztbesuche, die oft unterschätzt werden“, rät Mackensen allen Tierfreunden und weist auf die Bedeutung von Kastrationen männlicher Tiere hin. Die unkontrollierte Fortpflanzung führe zu einer hohen Zahl von Abgaben in Tierheimen. Zudem sei es wichtig, vorab zu planen, wer die Tiere während eines Urlaubs in Vertretung versorgt. „Wenn letztlich allen Familienmitgliedern klar ist, dass sie die Verantwortung für das Wohlergehen von Tieren übernehmen und Kinder diese Verpflichtung nicht allein bewältigen können, ist das eine tolle und verbindende Aufgabe.“ All diejenigen, die sich für kleine Heimtiere entscheiden und ihnen ein artgerechtes Leben ermöglichen möchten, sollten als erstes ihr lokales Tierheim kontaktieren.

Denn dort warten zahlreiche tolle Tiere auf ein neues und liebevolles Zuhause. Da viele Tierhalter die Pflege nach wie vor unterschätzen, beherbergen die Tierschutzvereine und Tierheime, die dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossen sind, eine stetig hohe Zahl an Meerschweinchen, Kaninchen und anderen Arten. Tausende Tiere landen jährlich in ihrer Obhut. „Die Tierschützer müssen oft kurzfristig einspringen und nicht selten eine Vielzahl kleiner Tiere aufnehmen, tierärztlich behandeln lassen und sie versorgen, bis sie neue verantwortungsbewusste Besitzer für sie gefunden haben“, erläutert Mackensen. Wenn Tierfreunde Tiere aus den Tierheimen adoptieren, leisten sie nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Einrichtungen und den Tierschutz, sondern schenken auch jedem einzelnen Tier eine zweite Chance und ein neues Leben. Dann steht einem begeisternden Zusammenleben nichts mehr im Wege. Denn die kleinen Tiere bedeuten zwar große Verantwortung, doch in einem schönen Zuhause, in dem ihre Bedürfnisse erfüllt werden, sie sich wohlfühlen und gesund bleiben, versprechen sie große Freude – die nicht nur Kinderaugen dauerhaft zum Leuchten bringt.



Die Tierpflegerinnen im Tierheim beraten gerne bei der artgerechten Haltung von Kleintieren



BUCHTIPP

Das Buch „Kleine Heimtiere – Artgerechte Haltung im Tierheim und zu Hause“ des Deutschen Tierschutzbundes ist ein umfassendes Nachschlagewerk für Menschen, die Kaninchen, Meerschweinchen, Gold- und Zwerghamster, Degus, Chinchillas, Ratten, Mäuse oder Mongolische Rennmäuse adoptieren möchten oder bereits betreuen.

Es richtet sich an Tierfreunde, die sich vor der Anschaffung über die notwendigen Voraussetzungen informieren möchten, und an Mitarbeiter in Tierheimen, die die Tiere in ihren Einrichtungen versorgen. Es gibt den Lesern fundiertes Fachwissen und hilfreiche Tipps an die Hand – ob zu den typischen Verhaltensweisen der Tiere, dem richtigen Umgang und dem Gehege, der passenden Ernährung oder zur Gesundheit.

Das Buch ist für 14,90 Euro zuzüglich 4,50 Euro Porto unter redaktion@tierschutzbund.de zu bestellen.



Daten und Fakten zu Kleintieren

Kaninchen

- sind sehr neugierige und soziale Tiere, die sich gern gegenseitig putzen, aneinandergeduschelt schlafen und gemeinsam spielen. Darum sollten sie immer mindestens zu zweit gehalten werden.
- brauchen ständig rohfaserreiche Nahrung, um ihre Zähne gut abreiben zu können. Diese wachsen, wie bei den anderen vorgestellten Tierarten, stetig nach.
- nehmen in 24 Stunden mehr als 100 kleine Mahlzeiten auf.
- warnen sich bei Gefahr durch trommelndes Klopfen mit den Hinterläufen.
- verbringen in der Natur viel Zeit damit, Wohnhöhlen zu graben, zu fressen und ihr Revier zu markieren.
- können gut das ganze Jahr in einem großen, gesicherten Freigehege von mindestens sechs Quadratmetern im Garten leben.



Goldhamster

- sind ausgesprochene Einzelgänger und sollten nicht mit anderen Tieren zusammenleben.
- kommunizieren vor allem durch Körpersprache und im für uns nicht hörbaren Ultraschallbereich.
- sehen als nachtaktive Tiere schlecht, sind farbenblind und kurzsichtig – Weibchen sind in der Natur auch tagsüber auf Nahrungssuche.



Meerschweinchen

- leben in der Natur in kleineren Gruppen inmitten dichter Vegetation sowie in Höhlen. Sie sollten daher mindestens zu dritt gehalten werden.
- geben sich gegenseitig seelische Unterstützung, auch „Social Support“ genannt. Sie fühlen sich weniger gestresst, wenn ein vertrauter Artgenosse bei ihnen ist – das kann auch hilfreich sein, wenn ein Meerschweinchen krank ist und zum Tierarzt muss.
- haben sehr schwache Muskulatur im Magen. Damit die Nahrung von dort in den Darm gelangen kann, müssen sie ständig rohfaserreiche Nahrung wie Heu und Grünfutter fressen.
- kommunizieren mit vielfältigen und komplexen Lauten. Für Tierhalter kann es sehr spannend sein, ihnen dabei zuzuhören.
- können überaus gut sehen, riechen und hören – so nehmen sie zum Beispiel Töne von bis zu 33.000 Hertz wahr. Zum Vergleich: Beim Menschen sind es bis zu 15.000.



Farbmäuse

- sind sehr soziale Tiere, die nie allein, sondern mindestens zu zweit, besser noch als Kleingruppe, gehalten werden sollten.
- sind mit Ausnahme der tropischen Regionen Afrikas auf der ganzen Welt zu finden.
- können gut klettern, bis zu 30 Zentimeter hochspringen und schwimmen.
- erkennen Familienmitglieder über ihren feinen Geruchssinn.
- leben meist in unterirdischen Bauten, bauen in der Nähe des Menschen aber auch oft oberirdische kugelige Nester.
- wiegen bei ihrer Geburt ein bis zwei Gramm.



Farbratten

- sind sehr intelligente, neugierige, bewegungsfreudige und gesellige Tiere.
- sind abends und nachts besonders aktiv.
- sollten in gleichgeschlechtlichen Gruppen von drei bis sechs Tieren leben.
- verbringen in der Natur viel Zeit mit der Nahrungssuche, daher ist es sinnvoll, dass sie sich auch in der Haltung etwas Mühe geben müssen, um an abwechslungsreiches Futter zu gelangen.
- brauchen unbedingt dunkle Verstecke, in die sie sich zurückziehen können, um zu ruhen und ihre Augen – wie Mäuse – vor zu viel Licht zu schützen.



WIR SAGEN DANKE

In den vergangenen Monaten haben wir wieder viel Unterstützung erhalten

Wir sind froh, dass wir in den vergangenen Monaten, insbesondere vor Weihnachten, wieder so viele Geld- und Sachspenden erhalten haben. Ohne diese Unterstützung wäre ein Tierheimbetrieb gar nicht möglich.

Besonders hervorheben möchten wir die Aktion der 8jährigen Leni Schimmer und ihrer Freundin Selina Büchmann.

Die beiden Mädchen haben im November 2021 in Neubredend für das Tierheim Schleswig € 347,- gesammelt. Davon wurde eine riesenmenge Tierfutter gekauft und zur Tierbeschermung am 2. Advent ins Tierheim gebracht.

Danken möchten wir auch unseren treuen Gassigängern, die bei wirklich jedem Wetter mit unseren Tierheimhunden tolle Spaziergänge machen und Ihnen so während der Wartezeit auf ein neues Zuhause das Leben im Tierheim verschönern.

Auch dem Land Schleswig-Holstein möchten wir an dieser Stelle einmal für die Unterstützung bei der Finanzierung von Projekten, wie der Errichtung von ausbruchssicheren Zaunanlagen um die Hundeausläufe, danken. Die Tierheimförderung des Landes ist eine große Hilfe bei der Sanierung und Modernisierung der Tierheime in Schleswig-Holstein.

Leni Schimmer bei der Übergabe der riesengroßen Futterspende



Das selbstgebastelte Spendenglas der beiden Mädchen



FARBMÄUSE IM KARTON AUSGESETZT

Anfang April wurden in Schleswig 38 Farbmäuse in einem Karton gefunden

Bei Kälte, Regen und Wind wurden Anfang April zehn erwachsene Farbmäuse mit ihren 28 Mäusebabys in einen Karton gesteckt und in der Erikstraße in Schleswig ausgesetzt. Einige der Babys sind gerade erst geboren und es ist noch unklar, ob sie überleben werden. Glücklicherweise haben die Mäusemütter die Kleinen bisher trotz des Stresses nicht abgestoßen und sie werden weiterhin gesäugt.

Die ganze Mäusebande wird jetzt im Tierheim von den Tierpflegerinnen liebevoll aufgepäppelt. Als erstes wurden die erwachsenen Männchen von den Weibchen getrennt, um eine weitere Vermehrung zu verhindern. Die frisch geborenen Babys brauchen viel Wärme und liegen unter einer Rotlicht-Lampe.

In einigen Wochen, wenn sich die Mäuse erholt haben, werden die Männchen kastriert und danach gehen die Tiere in Gruppen in die Vermittlung. So wird es für die kleinen Nager doch noch ein Happy End geben.

In diesem Karton wurden die 38 Mäuse ausgesetzt



Die Mäusebabys haben noch geschlossene Augen

Nach der Befreiung aus dem Karton





ÜBER 50 KANINCHEN AUSGESETZT

Es gibt Menschen,
die Tiere wie Müll entsorgen

Nur wenige Tage nach dem Fund der Mäuse wurden über 50 Kaninchen in Säcken entdeckt

Mitte April wurden auf einem Feldweg in Schleswig in Säcke verpackte, lebende Kaninchen gefunden. Die von der Finderin herbeigerufenen Mitarbeiter*innen des Tierheims zählten 25 weibliche Tiere, 23 Böcke und einige Kaninchenbabys. Weitere weibliche Tiere sind voraussichtlich tragend, so dass es sicher noch deutlich mehr Kaninchen werden.

Viele der Tiere sind in einem schlechten gesundheitlichen Zustand oder haben Bisswunden, weil sie vermutlich sehr beengt gehalten wurden. Einige der Tiere hatten Schnürsenkel um den Hals gebunden.

Eine solche Situation stellt für die Tierheimmitarbeiter*innen eine außerordentliche Herausforderung dar. Zum Einen ist der Arbeitsaufwand für die Versorgung einer solch großen Anzahl von Tieren sehr hoch, aber zum Anderen ist es auch eine emotionale Belastung zu sehen, was Menschen Tieren antuen.

Da auch im großen Kleintierhaus im Tierheim Schleswig nicht alle Tiere untergebracht werden konnten, hat das Tierheim Schleswig noch am gleichen Tag einen Notruf an befreundete andere Tierheime in Schleswig-Holstein gesandt.

Die Tierheime Lübeck, Rendsburg und Henstedt-Ulzburg haben sich spontan bereit erklärt, einige Kaninchen aufzunehmen und diese noch am gleichen Tag in Schleswig abzuholen. Auch der 1. Vorsitzende des Tierschutzvereins Mölln machte sich am nächsten Morgen auf den Weg nach Schleswig um einige Kaninchen zu übernehmen.

Wir sind sehr glücklich und dankbar, dass es in Schleswig-Holstein ein so gut funktionierendes Netzwerk unter den Tierheimen gibt.



Einige der Kaninchen,
kurz nach der Rettung



Herzlichen Dank an die Tierheime, Lübeck, Rendsburg, Henstedt-Ulzburg und Mölln für die Unterstützung bei der Unterbringung der Kaninchen



Einige Kaninchen hatten Schnürsenkel um den Hals gebunden

Endlich genug Platz zum Hoppeln und Flitzen



MEIN NEUES ZUHAUSE

Wieder haben viele Tierheimtiere
ein schönes neues Zuhause gefunden

Liebes Tierheim-Team,

wir haben uns gut in unserem neuem Zuhause eingelebt.

Hier gibt es leckeres Essen, eine Menge Spielzeug und den besten Schlafplatz mit hervorragender Aussicht. Unsere Besitzer sagen, dass wir ziemlich verschmust sind, wahrscheinlich weil wir ständig auf dem Schoß liegen und gekraut werden wollen.

Wir hören beide schon besser auf unsere Namen als unsere neue Hundefreundin, mit der wir auch super klar kommen.

Wir sind uns ganz sicher, hier unser ganzes Leben zu verbringen, bis wir ganz alte Opis sind !

Liebste Grüße an alle

Eure zwei Chaoten, Idefix und Mavis



Mavis und Idefix -
zwei echte Chaoten



Liebes Team im Tierheim Schleswig,

Hanni (Hannelore) ist nun schon eine ganze Weile bei uns, und jetzt nehme ich mir endlich die Zeit, Ihnen zu schreiben, wie es ihr geht.

Als wir Hanni im März zu uns nahmen, bekam sie wegen einer Hauterkrankung täglich ein Medikament, welches ihr Immunsystem unterdrückt. In enger Abstimmung mit der lokalen Tierärztin haben wir dieses Medikament ganz langsam ausgeschlichen, und seit den Sommerferien kommt Hanni super ohne aus – die Hauterkrankung kam bisher nicht zurück.

Hanni ist eine vorsichtige, zurückhaltende Natur, sie hat eine Weile gebraucht, bis sie uns vertrauen mochte. Da sie auch sehr verschmust ist, war es im Anfang so, dass sie zwar gestreichelt werden wollte, aber uns auch nicht zu nah an sich heranlassen mochte. So mussten wir gaaanz lange Arme machen und manchmal auch hinter ihr hergehen, damit sie die eingeforderten Streicheleinheiten bekam. Das ist lange vorbei, inzwischen wirft sie sich auf ihren Lieblingsteppich, wälzt sich genüsslich und lässt sich dabei von jedem von uns gerne streicheln.

Hanni hat sehr früh und lautstark Freigang eingefordert, und nach nur vier Wochen haben wir dem vorsichtig nachgegeben und sie zunächst auch begleitet.

Sie hat sich dann draußen schnell zurechtgefunden und führt inzwischen ein ganz normales Katzenleben, klettert auf Bäume und Zäune, sitzt auf Mäuse an und bringt gelegentlich auch Beute nach Hause.

Über den Sommer war sie viel draußen und hat gerne in der warmen Sonne gelegen. Am liebsten war es ihr, wenn einer von uns auch im Garten war. Im Moment ist es ihr oft zu kalt, besonders nasse Pfoten findet sie doof und entscheidet sich an manchen Tagen deshalb sogar dafür, ihr Geschäft lieber drinnen zu erledigen.

Während wir im Sommerurlaub waren, hat Hanni sich mit unserer Nachbarin, die sie auch gefüttert hat, angefreundet. Hanni war sehr froh, als wir wiederkamen, aber unsere Nachbarin besucht sie immer noch gelegentlich.

Seitdem Hanni bei uns eingezogen ist, liegen überall Flummis und Bälle herum – sie liebt es, mit Ihnen zu spielen, und noch viel besser ist es, wenn einer von uns mitspielt und den Ball für sie wirft. Ab und zu rollt auch einer unter das Sofa, dann muss einer von uns ihn wieder rausfischen.

Wir alle haben sie sehr ins Herz geschlossen und können uns ein Leben ohne sie nicht mehr vorstellen.



■
Ist das gemütlich !

Liebes Tierheim-Team,

ich sende ein kleines Lebenszeichen von dem Meerschweinchen Maxi, das jetzt seit zweieinhalb Wochen bei mir eingezogen ist und nun sein Leben mit den etwa gleichaltrigen Meerschweinchen Nepomuk und Maisie teilt.

Die Zusammenführung der drei hat sehr schön geklappt und es gab nur gegenseitige Neugierde, aber keine Streitereien. Auf mich reagiert Maxi noch etwas schreckhaft, aber das gibt sich mit jedem Tag ein bisschen mehr und insgesamt hat sie sich bereits sehr gut eingelebt. Ich freue mich schon auf das Frühjahr, wenn sie auch erstmals meinen Garten kennenlernen können.

Ich wünsche Ihnen auch für Ihre aktuellen tierischen Mitbewohner gute Vermittlungen.

■
Maxi versteht sich gut mit ihren neuen Mitbewohnern Nepomuk und Maisie



Liebes Team,

am Montag haben wir uns Millie angeschaut, in sie verliebt und mitgenommen.

Sie fühlt sich im Haus in allen Bereichen wohl nach ihrer ausgiebigen Entdeckertour. Schmusig ohne Ende !

Das Katzenklo benutzt sie und wird den ganzen Tag gestreichelt, unter dem Bauch besonders gerne. Wir haben uns gesucht und gefunden.

Lieben Dank

■
Das Lesen von Büchern findet Millie ermüdend

LIEBLINGSTIER - TIERHEIMTIER



Hallo liebes Tierheim-Team,

nun lebt die kleine Pippa schon 5 Wochen bei uns. Pippa ist eine aufgeweckte und neugierige Katze. An ihr neues Zuhause hat sie sich schnell gewöhnt. Pippa ist aber auch eine sehr nervöse Katze, die auch mal, ohne einen für uns ersichtlichen Grund, sehr verschreckt reagiert und dann auch knurrt oder mit der Pfote droht. Es kommt aber nicht zu Übergriffen und sie beruhigt sich sehr schnell. Sie lässt sich auch streicheln. Wie lange hängt immer von ihrer Laune ab. Wir respektieren das und lassen sie dann in Ruhe.

Sie kommt aber von allein und legt sich zu uns ins Wohnzimmer und schläft dann ganz entspannt zu unseren Füßen. Die Fellpflege gestaltet sich äußerst schwierig, aber mit genügend Leckerli geht es so einigermaßen, da ist Handlungsbedarf. Pippa ist sehr auf Futter fixiert! Alles was sie finden kann wird gefressen. Die ersten Tage hat sie den Kühlschrank und den Küchentisch gestürmt. Auch der Küchenherd und der Biokomposteimer waren vor ihr nicht sicher. Jetzt hat sich die "Jagd" nach Futter gebessert. Ich denke sie ist satt! *lächel* Im Haus hat sie von Anfang an nichts kaputt gemacht und geht immer auf das Katzenklo.

Ich spiele jeden Abend ausgiebig mit ihr. Die ersten Tage konnte ich sie noch nicht so für das Spielen gewinnen, aber jetzt liebt sie es. Pippa will immer an meiner Seite sein auch wenn sie keinen direkten Kontakt sucht. Sie rennt mir immer hinterher und schaut was ich mache.

Nach der Spielstunde kann sie dann auch ganz entspannt schlafen. Ihr Schlafplätzchen hat sie sich selbst ausgesucht. Dort haben auch schon unsere 3 Kater immer geschlafen. Die Bank vor dem Fenster zum Garten.

Bald wird Pippa in den Garten gehen können und Ihren Freigang bekommen. Ich denke den braucht sie ganz dringend! Und ich hoffe sie kommt dann auch wieder Heim.

Ich denke Pippa fühlt sich bei uns wohl und hat eine Bindung zu uns und ihrem Zuhause aufgebaut. Wir freuen uns über Pippa und hoffen dass es ihr gut bei uns geht.



Pippa hat schnell den perfekten Schlafplatz in ihrem neuen Zuhause gefunden

Pippa Update ! Der erste Freigang !

Moin liebes Tierheim Team,

am letzten Sonnabend war es nun soweit und Pippa sollte das erste Mal den Garten erkunden. Sie war tagelang schon unruhig und saß ständig am Fenster.....ok, dann sollte es so sein. Pippa sollte Freigang bekommen. Also der Katze einen GPS Tracker umgelegt und das Fenster geöffnet..... sie ließ sich problemlos das Halsband umlegen.

ABER Pippa wollte nicht nach draußen !!! Nein, um keinen Preis ! Somit haben wir dann den Freigang auf Sonntag verschoben. Unsere, im Haus sooo mutige und selbstbewußte Pippa traute sich kaum nach draußen. Ich war bei ihr im Garten und habe die ganze Zeit mit ihr gesprochen auch wenn ich sie teilweise nicht gesehen habe..... wenn ich nicht zu hören oder zu sehen war rannte sie augenblicklich nach drinnen.....

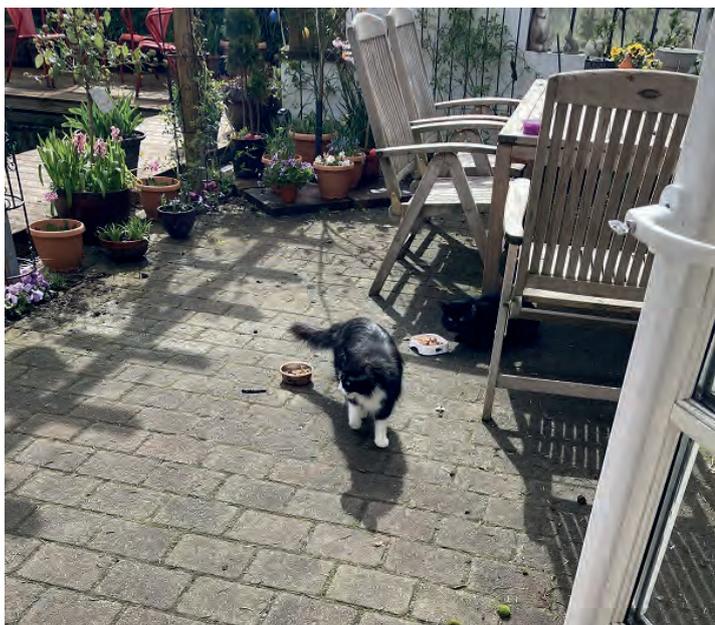
Bei uns kommt ein "draußen Kater " er wird von einem der Höfe in der Umgebung kommen und holt sich "sein" Futter ab. Sie sagten mir bei Abholung von Pippa, dass sie nicht

wirklich andere Katzen um sich herum braucht bzw. nicht haben mag. Gottseidank gab es bei der ersten Begegnung mit " Fritz Brause", dem Draußenkater, keine Probleme ! Pippa ist ganz entspannt mit ihm umgegangen. Das freut mich sehr !

Ich bin auch sehr glücklich zu sehen, wie diese kleine Katze immer mehr zur Ruhe kommt und ganz entspannt bei uns lebt. Was nun aber nicht heißt, dass die kleine Prinzessin schon mal mit der Pfote droht wenn ihr aus welchen Gründen auch immer etwas nicht in den Kram passt.....

Ja, sie ist eine Katze die sicherlich schon so einiges erlebt hat, aber sie ist auch eine Katze der man mit "Geduld und Spucke" zeigen kann, dass es auch Menschen gibt die es gut mit ihr meinen. Wir arbeiten dran !

Ich wünsche Ihnen ein frohes Osterfest und viel Erfolg bei der Vermittlung der Tierheimbewohner.



Die erste Begegnung mit "Fritz Brause" auf der Terrasse war ganz entspannt



Aber Prinzessin Pippa findet es drinnen doch viel gemütlicher

TIER-NOTRUF

Der Tier-Notruf ist seit dem 01.01.2022
in ganz Schleswig-Holstein tätig



Tierhalter erreichen die
Notrufnummer
0800 111 1515
bei medizinischen Notfällen
rund um die Uhr

Als im Jahr 2015 sich die Tierrettung in Friesland gründete, begann alles ganz klein, mit privaten PKW und privater Ausstattung. Heute, 6 Jahre später, hat sich die kleine „Tierrettung Friesland“ zur größten Tierrettung in Deutschland entwickelt.

2018 startete im Ruhrgebiet, in Bochum, die Zusammenarbeit mit dem Tierheim Bochum. Der heutige TIER-NOTRUF übernahm die Transporte der Fundtiere und Sicherstellungen für die Städte Bochum und Hattingen. Hinzu kam noch ein Vertrag mit dem Ordnungsamt der Stadt Recklinghausen sowie regelmäßige Aufträge durch das Ordnungsamt Witten.

Zum 01.07.2020 startete dann zu den Standorten in Friesland und Bochum der Standort Hamburg mit einem weiteren Tierrettungswagen. Bereits im ersten Jahr wurden in Hamburg und Umgebung mehr als 100 Rettungseinsätze übernommen, so dass bereits ein zweiter Tierrettungswagen in Mölln am Tierheim Mölln stationiert wurde, um auch die Einsatzgebiete rund um Hamburg besser und schneller abdecken zu können. Daneben wurde am Tierheim in Mölln eine feste Tierrettungswache eingerichtet. Hier kam dann auch der Auftrag des Tierheims hinzu, in den Abend- und Nachtstunden die Fundtiere für das Tierheim zu transportieren.

Zum Jahreswechsel 2021/22 wird nun die Region rund um Bremen noch mit abgedeckt, so dass die gesamte Küstenregion von Emden bis nach Schwerin über Bremen, Hamburg und ganz Schleswig-Holstein durch den Tierrettungsdienst des TIER-NOTRUF.de versorgt ist.

Entgegengenommen werden die Einsätze in der rund um die Uhr besetzten Notruf-Zentrale in Friesland. Hier laufen alle Notrufe auf und es werden die Einsätze koordiniert, Tierkliniken vorangemeldet oder anderweitige Hilfestellungen gegeben.

In Deutschland ist der TIER-NOTRUF.de mit fünf voll medizinisch ausgestatteten Tierrettungswagen, fünf weiteren Fahrzeugen zum Transport unverletzter Tiere und rund 70 ehrenamtlichen Mitarbeitern bereits sehr gut aufgestellt. Dennoch werden immer weitere ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht, die bereit sind, Tieren zu helfen.

DER TIER-NOTRUF SUCHT VERSTÄRKUNG

Werden Sie Teil eines motivierten Teams und helfen Tieren. Der Tierrettungsdienst für Haustiere, medizinische Notfallversorgung bei akuten Erkrankungen und Verletzungen, Intensivtransportverlegungen vom Tierarzt zur Tierklinik oder zwischen den Tierkliniken, sucht für die Versorgung weiterer Regionen in Schleswig-Holstein ehrenamtliche Mitarbeiter.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da an der eigenen Akademie die Ausbildung zum Tierunfallsanitäter/ Tiernotfallsanitäter absolviert werden kann.

Wenn Ihr Interesse geweckt ist, dann bewerben Sie sich bitte ausschließlich über das Kontaktformular auf www.tier-notruf.de.

WAS LEISTET DER TIER-NOTRUF ?

Bei medizinischen Notfällen von eigenen Haustieren

Tel.: 0800 111 1515 24-Stunden

Im Rahmen des Tier-Rettungsdienstes übernehmen die ausgebildeten Mitarbeiter des Tier-Notrufes die medizinische Notfallversorgung vor Ort und führen alle erforderlichen Maßnahmen durch, um den Zustand Ihres Haustieres zu stabilisieren bzw. zu verbessern.

Nach erfolgter Erstversorgung übernehmen die Mitarbeiter den Transport des Tieres zum nächstgelegenen Tierarzt oder zum Tierarzt Ihrer Wahl bzw. zur nächstgelegenen Tierklinik. Sofern erforderlich bzw. erwünscht und einsatztechnisch machbar wird auch der Rücktransport zu Ihnen nach Hause oder auch, wenn erforderlich, den Weitertransport zur Tierklinik durchgeführt.

Weitere wichtige Informationen, z.B. zu den anfallenden Gebühren oder zum Schutzbrief finden Sie auf der Internetseite www.tier-notruf.de.

Bei verletzten Fundtieren

Tel.: 04542 9954023 17 Uhr abends bis 8 Uhr morgens

Seit November 2021 hat der Tier-Notruf auch eine Kooperation mit dem Tierheim Schleswig. Außerhalb der Geschäftszeiten des Tierheims übernimmt der Tier-Notruf den Transport und die Erstversorgung verletzter Fundtiere (Haustiere und Wildtiere) aus den Bereichen Stadt Schleswig, Amt Kropp-Stapelholm, Amt Arensharde, Amt Hüttener Berge und Amt Haddeby.

Bitte rufen Sie diese Nummer nur in echten Notfällen an. Dies kann z.B. ein bei einem Verkehrsunfall verletzter, entlaufener Hund oder ein mutterloses Katzenkitten sein. Eine erwachsene Katze, die bereits seit mehreren Tagen ums Haus streifert ist z.B. kein Notfall. In einem solchen Fall sollten sie sich während der Geschäftszeiten zwischen 8 Uhr und 17 Uhr im Tierheim Schleswig melden.

Einer der Tierrettungswagen des Tier-Notrufes



ADOPTIEREN STATT PRODUZIEREN

Tierschutzkampagne von und mit
„Hundeprofi“ Martin Rütter

„Jeden Tag gelangen unzählige Vierbeiner auf obskuren Wegen zu uns. Der unseriöse Handel mit jungen Hunden floriert – und Corona hat dieses Problem noch einmal verschärft. Die Nachfrage scheint so groß wie nie zuvor. Gleichzeitig werden pro Jahr tausende Hunde in unseren Tierheimen abgegeben. Ich finde, das kann so nicht weitergehen. Damit muss endlich Schluss sein.“

Meine dringende Bitte lautet deshalb: ‚ADOPTIEREN STATT PRODUZIEREN‘.

Wenn Hund, dann erstmal ab ins Tierheim. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Hunde, die eine zweite Chance bekommen, einfach wahnsinnig dankbar sind. Ich rate deswegen jedem, der über die Anschaffung eines Hundes nachdenkt, zu einem Gang ins Tierheim.

Weil mir das Thema so wichtig ist, haben wir beschlossen, die Tierschutz-Kampagne ‚ADOPTIEREN STATT PRODUZIEREN‘ ins Leben zu rufen. Mit ihr wollen wir gemeinsam zeigen, wie das Glück mit einem Hund aus zweiter Hand aussehen kann.

Ihr könnt Euch beteiligen, in dem Ihr Euer Bild mit Eurem Second-Hand-Hund in den sozialen Medien veröffentlicht. So, wie ich es auf meinen Profilen getan habe. Nutzen könnt Ihr dafür das Hashtag #adoptierenstattproduzieren und bei Instagram und Facebook unsere eigens entwickelten „ADOPTIEREN STATT PRODUZIEREN“-Sticker, die ihr über den Suchbegriff martin rütter findet.“

Euer Martin



Alle Informationen zur
Kampagne auf
www.adoptieren-statt-produzieren.org

COPYRIGHT: JELENA FILIPINSKI

GLÜCK IM UNGLÜCK

Im Januar und Februar gab es ungewöhnlich viele größere Schäden im Tierheim

Im Januar fing die Schadensserie mit einer Hiobsbotschaft aus der Kfz-Werkstatt an: Das Tierheimauto hatte einen irreparablen Getriebeschaden und benötigte bei einer Kilometerleistung von nur 60 000 km ein Austauschgetriebe. Der Kostenvoranschlag betrug über € 5 000,-. Die Tierheim-Förderung des Landes Schleswig-Holstein hat uns hierbei mit einem Betrag von € 3 420,- unterstützt. Jetzt ist unser Tierheimauto wieder einsatzbereit.

Ebenfalls im Januar mussten wir geplatze Rohre der Heizungsanlage im Tierheim austauschen. Glücklicherweise ist dieser Schaden glimpflich abgelaufen und es gab keine größeren Wasserschäden.

Anfang Februar dann der große Schreck am frühen Morgen. Wegen des aufgeweichten Bodens aufgrund der starken Regenfälle im Februar stürzten aus dem benachbarten

Waldstück mehrere Bäume auf unseren Hundeausläufe. Die schönen neuen Zäune um die Ausläufe, die erst Ende letzten Jahres errichtet wurden, wurden teilweise zerstört. Aber auch bei diesem Schaden hatten wir großes Glück, weder Menschen noch Hunde wurden verletzt !

Die Reparatur des Zaunschadens in Höhe von über € 5 000,- hat unsere Gebäudeversicherung sehr unbürokratisch übernommen. Darüber sind wir sehr froh. Nun können die Tierheimhunde wieder draußen den Frühling genießen.

Hoffentlich ist jetzt Schluss mit der Pechsträhne.



Glücklicherweise sind hierbei weder Menschen noch Tiere verletzt worden

NEUES ZUHAUSE GESUCHT



Unsere "schweren Jungs"
wünschen sich endlich ein
neues Zuhause

Asgaard und Balou suchen ihre "Für immer" - Menschen

Asgaard ist ein kastrierter Doggen-Ridgeback-Mischling mit einer Schulterhöhe von 69 cm. Seiner Größe ist er allerdings nicht bewusst und bevorzugt gern den Platz auf dem Schoß der Menschen, die er ins Herz geschlossen hat. Deshalb suchen wir ruhige, souveräne und konsequente Menschen für ihn, die keine kleinen Kinder mehr haben. Das neue Zuhause sollte sich auf dem Land befinden, da ihn die Reize der Stadt schnell überfordern.

Asgaard ist ein Sturkopf, der ein ausgeprägtes territoriales Verhalten hat und "sein" Grundstück bewacht.

Auf Grund eines Beißvorfalles ist Asgaard leider als gefährlicher Hund eingestuft und darf nur mit Maulkorb spazieren gehen. Dies ist für ihn kein Problem, da Asgaard gelernt hat, den Maulkorb zu tragen. An der Leinenführigkeit haben die Tierpflegerinnen im Tierheim mit ihm schon gearbeitet. Dies kann er in den meisten Fällen auch schon gut umsetzen.

Wegen seiner Einstufung wird Asgaard nur an Menschen mit Hundeerfahrung und Sachkundenachweis vermittelt. Kinder, Katzen und Kleintiere sollten auf keinen Fall in seinem neuen Zuhause leben.



Asgaard lebt seit
einem halben
Jahr im Tierheim.
Er ist 5 Jahre alt



Der kastrierte Pitbull-Mischling Balou ist ungefähr 5 Jahre alt und hat eine Schulterhöhe von 45 cm. Auch er ist ein richtiger Sturkopf, daher braucht er ruhige und konsequente Menschen, die ihm Sicherheit geben. Er braucht auch ein wenig Zeit um Vertrauen zu fassen und will nicht sofort von fremden Menschen angefasst werden. Wenn er Freundschaft geschlossen hat, dann möchte er selbst bestimmen, wann und wieviel er gestreichelt werden möchte. Balou ist sportlich und hat großen Spaß an Suchspielen und Nasenarbeit.

Er hat in seinem Leben bisher nicht viel Kontakt zu anderen Hunden gehabt. Bei Hündinnen zeigt er Interesse, aber Rüden sind nicht so sein Fall. Balou wird nur an Menschen mit Hundeerfahrung und ohne Kinder vermittelt. Da er einen ausgeprägten Jagdtrieb hat, sollten in seinem neuen Zuhause auch keine anderen Tiere leben.

Balou lebt seit einem Jahr im Tierheim
Schleswig. Er wurde im Februar 2017
geboren.

BEITRITTSERKLÄRUNG

■ Ich möchte Mitglied im Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. werden.

Ich möchte _____ Euro pro Jahr Mitgliedsbeitrag zahlen. Der Mindestbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr.

Name: _____ Vorname: _____

Straße u. Hausnummer: _____

PLZ u. Ort: _____

Tel.: _____ Geburtsdatum: _____

eMail: _____

Datum, Unterschrift: _____

(bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Mit dieser Erklärung trete ich dem Verein bei. Durch den Beitritt entstehen gegenüber dem Verein keinerlei finanzielle, materielle sowie sonstige Forderungsansprüche. Die Mitgliedschaft kann jederzeit zum Ende eines Geschäftsjahres mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden. Eine Rückerstattung von bereits gezahlten Beträgen ist nicht möglich. Der Vorstand des Vereins behält sich das Recht vor, Mitglieder in begründeten Ausnahmefällen auszuschließen.

SEPA - Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE03ZZZ00000025717
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt
Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Kreditinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Kontoinhaber (Druckbuchstaben)

Bitte auch umseitige Datenschutzerklärung unterschreiben !

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Einwilligung zur Veröffentlichung von Daten und zum Bezug von Vereinszeitschriften/Vereinsinformationen

Der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. nimmt den Datenschutz sehr ernst und beachtet die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes und der am 25. Mai 2018 in Kraft tretenden EU-DSGVO. Im Folgenden werden Sie informiert, wie Ihre Daten verarbeitet werden und welche Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen ab 25. Mai 2018 zustehen.

1. Zweck und Dauer der Verarbeitung: Die vom Unterzeichner in diesem Vertrag genannten persönlichen Daten werden im Rahmen der Vertragsverwaltung verarbeitet und zum Zwecke der Durchführung des Vertrages gespeichert. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken kommt nicht in Betracht. Die Speicherdauer richtet sich nach den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen.

Die Unterschrift des Unterzeichners gilt als Einwilligung.

2. Rechte des Unterzeichners: Der Unterzeichner kann jederzeit seine Datenschutz-Rechte geltend machen, insbesondere sein Recht auf Auskunft über, sowie Berichtigung, Löschung oder teilweiser Sperrung seiner Daten geltend machen. Verantwortliche Stelle ist der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V, Ratsteich 25, 24837 Schleswig,

Tel.: 04621 51322, eMail: schmonsees@tierheim-sl.de.

Ferner steht dem Unterzeichner ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde zu. Wir empfehlen, Ihre Beschwerde zunächst immer direkt an den oben genannten Datenverantwortlichen zu richten, um dem Beschwerdegrund umgehend Rechnung zu tragen.

3. Weitergabe an Dritte: Persönliche Daten werden an Dritte nur weitergegeben, soweit ein gesetzlicher Auskunftsanspruch besteht oder es zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten gegenüber Behörden notwendig ist.

4. Einverständnis zur Zusendung von Vereinsinformationen per eMail

Ich bin einverstanden, dass mir die Vereinszeitschrift halbjährlich kostenlos per Post zugesandt werden.

Ich bin einverstanden, dass mir Informationen zum Verein, z.B. der Newsletter, Einladungen zu Vereinsveranstaltungen o.ä. zugesandt werden.

Mein Einverständnis kann ich jederzeit gegenüber der oben genannten verantwortlichen Stelle widerrufen.

Ich bestätige, das Vorstehende zur Kenntnis genommen zu haben und damit einverstanden zu sein.

Ort, Datum

Unterschrift

IMPRESSUM

Herausgeber:

Tierschutzverein Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

Ratsteich 25
24837 Schleswig

Tel.: 04621-51322
eMail: buero@tierheim-sl.de
Internet: www.tierheim-sl.de

Wegen der Corona-Pandemie kann das Tierheim weiterhin nur nach vorhergehender Terminvereinbarung besucht werden.

Vorstand:

1. Vorsitzende	Yvonne Wiegers- von Wegner
2. Vorsitzende	Angelika von der Behrens
Kassenwartin	Nicole Schmonsees
Schriftführer	Friedhelm Latsch
1. Beisitzerin	Margret Meinhardt
2. Beisitzer	Martin Hübschle

Verantwortliche

Redakteurin: Nicole Schmonsees

Layout: Nicole Schmonsees

Fotos:

Titelblatt	Oliver Preikzas
Seiten 2,3,6, 7, 8	Oliver Preikzas
Seite 11 unten	Depositphotos.com/gurinaleksandr
Seite 12 oben	Depositphotos.com/Djemphoto
Seite 12 unten	Depositphotos.com/lifeonwhite
Seite 13 oben	Depositphotos.com/Vasily77
Seite 13 mitte	Depositphotos.com/FotoJagodka
Seite 13 unten	Depositphotos.com/lifeonwhite

Auflage: 1000

Druck: Druckmanufaktur Lange
Lollfuß 31, 24837 Schleswig

**SPENDEN MACHT
GLÜCKLICH.**

**Tierheime helfen, wenn es
drauf ankommt.
Hilf ihnen mit deiner Spende!**



Tierschutzverein
Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

www.tierheim-sl.de





Tierschutzverein
Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

www.tierheim-sl.de



TIERHEIME HELFEN.
HELFT TIERHEIMEN!

TIERHEIME VERMITTELN LIEBE!